

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 230.

Donnerstag den 22. November.

1883.

Die Eröffnung des Landtags.

Die Eröffnung des preussischen Landtags ist am Dienstag Mittag 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin durch den Minister v. Puttkamer feierlich vollzogen worden. Bei dem Act waren etwa 120 Abgeordnete anwesend.

Punkt 12 Uhr traten die Staatsminister in der kleinen Ministerumform in den Saal, an ihrer Spitze Herr v. Puttkamer; die jüngsten Mitglieder des Staatsministeriums schlossen den Zug. Die Minister nahmen zur linken Seite des wie immer, wenn der Kaiser nicht selbst den Landtag eröffnet, verhaltenen Thronsessels Aufstellung; neben Herrn v. Puttkamer stand Herr Maybach, dann folgten die übrigen ihrer Anciennität nach. Nachdem sich die Abgeordneten im Halbkreis um den Thron gruppiert, trat Herr v. Puttkamer einen Schritt vor seine Kollegen und verlas mit deutscher Stimme die Thronrede, die wie folgt lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzlage des Staates hat sich günstiger gestaltet.

Das letzte abgeschlossene Rechnungsjahr hat, Dank den erfreulichen Ergebnissen der Staatseisenbahn-Verwaltung, einen verfügbaren Ueberschuß von erheblichem Betrage hinterlassen. Das laufende Jahr zeigt ungeachtet des nur theilweise befriedigenden Ausfalls der Ernte keinen Rückgang in der bisherigen allmählichen Besserung der Verhältnisse und läßt auf wachsende Erträge der meisten eigenen Einnahmequellen des Staates auch für das nächste Jahr hoffen.

Der Staatshaushaltetat für 1884/85, der Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, hat sich unter diesen Umständen und, da wir nach dem bereits festgestellten Reichshaushaltetat einen wesentlich geringeren Matrifularbeitrag zu entrichten und wiederum höhere Herauszahlungen aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer zu erwarten haben, bei strenger Prüfung und Beschränkung jedes neuen oder vermehrten Ausgabebedarfs so aufstellen lassen, daß die Einnahmen und Ausgaben ohne eine ergänzende Inanspruchnahme des Staatskredits das Gleichgewicht halten.

Hierin kann indessen selbst nur dafür, daß bei weiterem Verzicht auf die Befriedigung vieler an sich anerkennenden Bedürfnisse die Staatsfinanzen sich ebenso gestalten lassen werden, genügender Anhalt nicht schon gefunden werden. Dagegen ist es gewiß, daß das seit Jahren hervorgetretene und von der Staatsregierung geltend gemachte Mißverhältnis zwischen den Mitteln des Staates und den Ausgaben, die ihm namentlich aus dem immer härter empfundenen Drucke der Kommunal- und Schullasten und aus der Unzulänglichkeit der Beamtenbesoldungen erwachsen, unvermindert fortbesteht.

Die in dieser Richtung Ihnen bereits angekündigten speziellen Gesetzentwürfe sind inzwischen vorbereitet und zum Theil auch soweit gefördert worden, daß Ihnen entsprechende Vorlagen werden

gemacht werden können. Soweit es an der Hand derselben gelingt, jene Bedürfnisse des Landes, welche über die Preußen allein zur Verfügung gebliebenen Mittel hinausgehen, zu förmlicher Anerkennung zu bringen und im Einverständnisse mit Ihnen gesetzlich festzustellen, wird auch die Mitwirkung des Reichstages zur endlichen Eröffnung der notwendigen neuen Hilfsquellen auf dem Gebiete der directen Steuern, zu welchen die verbündeten Regierungen ihre einmüthige Bereitwilligkeit bereits wiederholt ausgesprochen haben, nicht dauernd vergeblich in Anspruch genommen werden. Daraus rechnet die Staatsregierung mit derjenigen Zuversicht, mit welcher sie von Anfang an jene großen Ziele nur hat ins Auge fassen können und ohne welche sie auf deren weitere Verfolgung zu ihrem tiefen Bedauern würde verzichten müssen.

Die zur besonderen Freude Seiner Majestät in der letzten Session von Ihnen angenommene Befreiung wenigstens der zu den beiden untersten Stufen der Klassensteuer eingeschätzten Bevölkerung von dem Drucke dieser Steuer und der Heimischung mit Steuerexaction kann nach übereinstimmender Auffassung der Staatsregierung und des Landtages nicht als Abschluß einer Reform der directen persönlichen Steuern gelten, sondern nur als der erste dringlichste Schritt zu einer solchen.

Dem unveränderten königlichen Willen folgend, der auf halbige weitergehende Befreiungen der nur geringes Einkommen habenden Bevölkerungsklassen gerichtet ist und zugleich den bei den Verhandlungen des Landtages in weitgehender Uebereinstimmung geäußerten Ansichten über die sonstigen steuerpolitischen Ziele gern entgegenkommend, hat die Staatsregierung sich die Ausarbeitung eines weiteren Gesetzentwurfs zur Umgestaltung der directen persönlichen Steuern und Einführung einer Kapitalrentensteuer anlegen sein lassen, der Ihnen binnen Kurzem unterbreitet werden wird.

Mit der Ueberführung der meisten größeren Privat-Eisenbahn-Unternehmungen in die Hände des Staates und der gleichzeitigen Erweiterung des Staatseisenbahnezuges durch Herstellung neuer wichtiger Schienenverbindungen ist das Staatseisenbahnsystem in dem größten Theil der Monarchie mit steigendem Erfolge zur Durchführung gelangt. Um die bedeutungsvolle Reform zum weiteren Abschluß zu fördern und die Vortheile derselben auch denjenigen Landesstellen zuzuwenden, welche der Staatsbahnen bisher zum Theil noch gänzlich entbehren, wird Ihnen die Staatsregierung den Erwerb einer weiteren Reihe wichtiger Privat-Eisenbahnen in Vorschlag bringen.

Die mit den Gesellschaften vereinbarten Verträge bieten wiederum zugleich die Mittel für eine der Landeswohlfahrt dienende Erweiterung und Bervollständigung des Staatseisenbahnezuges in den verschiedensten Theilen des Landes; über die Verwendung dieser Mittel wird Ihnen eine Vorlage zugehen.

Von der angelegentlichen und unverminderten Fürsorge, welche die Staatsregierung der Entwicklung der natürlichen wie der künstlichen Wasserstraßen zuwendet, wird auch der Entwurf des Staatshaushalts-Etats Zeugniß ablegen.

Nachdem Dank Ihrer Zustimmung die Orga-

nisation der Verwaltung die dem Bedürfnisse des Landes entsprechende einfachere und übersichtlichere Einrichtung erfahren hat, ist es an der Zeit, der weiteren Ausdehnung des Reformwerkes näher zu treten. Zu dem Ende werden Ihnen zunächst die Entwürfe einer Kreis- oder Provinzial-Ordnung für die Provinz Hannover vorgelegt werden, da die hiervon abhängige Einfügung dieses Landes theilweis in den Beförderungsorganismus der Gesamtmonarchie als eine der dringlichsten Aufgaben unserer inneren Politik zu bezeichnen ist.

Der Entwurf einer für die ganze Monarchie bestimmten Jagdordnung, welcher den Mängeln der bestehenden Jagdpolizeigesetze Abhilfe verschaffen soll, wird Ihnen im Laufe Ihrer Beratungen zugehen.

Meine Herren! Indem ich Sie am Eingange einer neuen Session im Namen Seiner Majestät begrüße, lade ich Sie dazu ein, Ihre Arbeiten unter dem Schutze gesicherter, friedlicher Verhältnisse wieder aufzunehmen und in einträchtigem Zusammenwirken mit der Staatsregierung einem geordneten Ziele entgegenzuführen.

Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Versammlung nahm schweigend die Rede entgegen; hin und wieder ging wohl eine kleine Bewegung durch die Reihen, ohne daß jedoch eine Beifallsbezeugung laut wurde. Nachdem der Minister von Puttkamer den Landtag für eröffnet erklärt hatte, brachte der Herzog von Ratibor das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte.

Um 12 1/2 Uhr war die Feierlichkeit beendet, an welche sich im Herren- und Abgeordnetenhaus die erste Sitzung unmittelbar angeschlossen.

Da die in der Thronrede enthaltenen Ankündigungen gesetzgeberischer Vorlagen durchweg vorher bereits durch die offiziöse Presse erfolgt waren, so ist in dieser Beziehung aus dem Schriftstück nichts Neues zu entnehmen.

Besonderes Interesse wird der Satz über die auswärtige Politik erregen: der Landtag wird eingeladen, seine Arbeiten „unter dem Schutze gesicherter friedlicher Verhältnisse“ wieder aufzunehmen. Auch im vorigen Jahre hatte sich ein ähnlicher Passus in der Rede zur Eröffnung des Landtages befunden; der Kaiser, welcher damals in Person dieselbe vollzog, erklärte, es geruhe ihm zur besonderen Befriedigung, mittheilen zu können, daß die Beziehungen des deutschen Reichs zu allen auswärtigen Regierungen ihm die Ueberzeugung gewähren, „daß die Wohlthaten des Friedens und gesichert bleiben werden.“ Die heutige Erklärung lautet mindestens ebenso bestimmt und zuversichtlich.

Am bemerkenswerthen ist die Rede wohl in dem, was — nicht darin steht. Die kirchenpolitische Frage, welcher in der vorjährigen Rede ein längerer Absatz gewidmet war, wird diesmal mit keinem Worte erwähnt.

Politische Uebersicht.

Betreffs der Reise des deutschen Kronprinzen wird unterm 20. h. von

dort gemeldet: Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen nächsten Freitag Nachmittag hier eintreffen und von dem König und dem gesammten Hofe, sowie von den Ministern am Bahnhof empfangen werden. Für die während des Besuchs Sr. k. k. Hoheit stattfindenden Festlichkeiten ist folgendes Programm entworfen: am 24. d. M. militärische Revue, zu welcher 22 Bataillone hier zusammengezogen worden sind, nach der Revue Bankett im königl. Palais; am 25. Besuch eines Stiergehecks; am 26. Besuch der hier stattfindenden Montanstellung; am 27. Ausflug nach Toledo; am 28. Familendiner beim König Alfons und Concert; am 29. Jagd in Cassa Campo in der Umgebung von Madrid, nach der Rückkehr Diner in der deutschen Gesellschaft; am 30. Hofball im königl. Palais. Für den 1. und 2. Dezember ein Ausflug nach dem Escorial in Aussicht genommen. Falls Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz wünschen sollte, Andalusien zu besuchen, so wird der König denselben dahin begleiten.

Der **französische** Minister des Auswärtigen Challemeil-Lacour hat unter dem 17. d. M. von Cannes aus seine Entlassung eingereicht. Dieser Schritt kommt nicht überraschend, vielmehr wurde bereits vor einiger Zeit im Hinblick auf den Gesundheitszustand des Ministers angekündigt, daß derselbe sein Portfeuille niederlegen und der Conseilpräsident an die Spitze des Auswärtigen Amtes treten würde. Man wird aber kaum bei der Annahme irren, daß der Rücktritt Challemeil-Lacour's auch in einem gewissen Zusammenhange mit dem chinesisch-französischen Conflict steht, welcher durch das Eingreifen des französischen Ministers wesentlich verschärft worden ist. Weiter wird gemeldet, daß an Stelle Jules Ferry's Herr Fallières als Minister des Kultus in das Kabinett eingetreten ist. Die Ernennung dieses Herrn bedeutet eine kleine Concession an die clericalen Elemente. Von der Leitung des Auswärtigen durch Ferry lassen sich jedenfalls bessere Leistungen erwarten, als sie der rabiate und in seinen Formen vielfach ungeschliffene Challemeil aufweisen kann.

Zur **Niederlage der ägyptischen** Truppen bei Suakim liegt ein weiteres Telegramm des „Neuerischen Bureaus“ aus Kairo vom 19. d. vor, demzufolge der Gouverneur von Suakim bestätigt, daß die ägyptischen Truppen von einer ihnen an Zahl überlegenen Beduinenhande angegriffen und in die Flucht geschlagen worden seien. Die Soldaten hätten die türkischen Offiziere verlassen und seien an das Meer geflohen. Die Offiziere seien erschlagen worden. Der Gouverneur verlangt dringende Verstärkungen, erklärt es aber für überflüssig, ägyptische Truppen zu senden, da diese doch nicht kämpfen wollten. Fieber ein Angriff auf Suakim, noch die Flucht der europäischen Bevölkerung auf die Schiffe werden in dem Schreiben erwähnt. Montag Abend hat nun unter dem Voritze des Khedive ein Ministerrath stattgefunden. In demselben ist beschlossen worden, 150 Baskibozuks von Kairo und 6 Compagnien Neger von Massowa nach Suakim zu senden. Die Garnison von Suakim wird auf diese Weise auf etwa 1000 Mann gebracht. Die elende Ausführung der ägyptischen Truppen wird es dem britischen Kabinett erschweren, die bereits angeordnete Räumung Aegyptens von den englischen Regimentern im vollen Umfange durchzuführen. Es liegt die Befürchtung nahe, daß die Beduinenstämme, sobald die fremde Besatzung das Land verlassen hat, sich gegen den Khedive erheben werden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser wohnte am Dienstag Vormittag dem Gottesdienst im Dome bei, welcher der Eröffnung des Landtags der Monarchie voranging. Ins königliche Palais zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser mit dem General-Lieutenant v. Albedyll und ertheilte dem russischen Kriegsminister v. Wannowski eine

Audienz. Um 5 Uhr fand bei dem Kaiser ein Diner von etwa 36 Gedecken statt, zu welchem der russische Kriegsminister v. Wannowski und der außerordentliche spanische Gesandte Alfons, General-Adjutant Marquis de Hijoza de Alava, der Fürst Dolgorucki, sowie die am Hofe beglaubigten Militärbevollmächtigten Russlands und Spaniens mit Einladungen beehrt worden waren.

— (Vom Fürsten Bismarck.) Wie der N. Ztg. berichtet wird, hat sich Dr. Schwenninger, der einige Tage in Berlin anwesend war, über das Befinden des Reichsfinanzlers sehr zufriedenstellend geäußert; er hofft, daß der Kanzler in Kürze seine volle Arbeitskraft wiedererlangt haben werde. Damit stimmen auch Privatbriefe aus der Umgebung des Fürsten Bismarck überein.

— (Der Kultusminister Dr. v. Gohler) und der Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff sind am Dienstag Mittag nach Berlin zurückgekehrt.

— (Der badische Landtag) ist am Dienstag durch den Großherzog mit einer Thronrede eröffnet worden.

— (Zur Landtagseröffnung.) Aufgefallen ist das vollständige Schweigen der Eröffnungsbrede bezüglich unseres Verhältnisses zu Rom und des Ganges der Kirchenpolitik. In Centrumkreisen war man von diesem Schweigen, welches sich von der vorjährigen Thronrede mit ihrem kirchenpolitischen Friedenspaßus scharf abhebt, nicht grade sehr erbaut und heute Abend macht die „Germ.“ bereits ihre Bemerkungen dazu, welche wenig hoffnungreich lauten. Sie schreibt u. A.: Bekanntlich laufen die im Ultimo-gesetz verlängerten discretionären Vollmachten des ersten Zulagegesetzes — bezüglich des Bischofseides, der staatscommissarischen Diöcesan-Vermögensverwaltung und des Sperrgesetzes — am 1. April des nächsten Jahres ab. Es bleibt also in der Schwebe, ob die Verlängerung beantragt wird oder nicht, und die sonstige kirchenpolitische Entwicklung scheint einwirken dem Gange der Ereignisse überlassen zu werden.

— (Beschlagnahme.) Wie die „Post“ erfährt, hat das königliche Amtsgericht I. zu Berlin durch Beschluß vom 17. d. M. die gerichtliche Beschlagnahme der Nr. 18 des vom Rechtsanwält Kaufmann, Assessor a. D. Reuter und Schriftsteller Trescher herausgegebenen Blattes „Der Rechtsstaat, Correspondenz zur Aufklärung der Mängel der deutschen Rechtspflege“, angeordnet.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetentag. (Sitzung vom 20. November.) Präsident v. Köller eröffnet unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König um 1 Uhr. Es sind auf dem Bureau 320 Mitglieder als anwesend gemeldet. Als interimistische Schriftführer beruft der Präsident die Abgeordneten Sasse, Duast, Delius und v. Schmising-Kerzenbrod. Die nächste Sitzung findet Mittwoch 1 Uhr statt. Eine halbe Stunde früher werden die Abtheilungen zusammenzutreten. Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und der Schriftführer. Damit ist die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten beendet.

Herrenhaus. (Sitzung vom 20. November.) Um 1 1/2 Uhr tagte das Herrenhaus, dessen Präsident Herzog von Ratibor und erster Vicepräsident Graf von Arnim-Boitzenburg per Affklamation wiedergewählt wurden, als zweiter Vicepräsident wurde Prof. Weseler mit 49 von 87 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Wahl der Schriftführer erfolgte per Affklamation. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

— Im Extraordinarium des Eisenbahnetats sind u. A. folgende Summen ausgeschrieben: Umbau und Erweiterung des Bahnhofes Halle, fernere Zugbrücke 200 000 Mk., Umbau der Bahnhöfe in Magdeburg, fernere Rate 100 000 Mk., Umbau der Bahnhöfe zu

Lützenau 165 000 Mk., Dberörlingen 135 000 Mk., Umbau der Elbbrücke bei Kospau (erste Rate) 300 000 Mk. Ferner beziehen sich erhebliche extraordinäre Forderungen auf Herstellung von Centralweichen, Signalapparaten, kontinuierlichen Bremsen, Gasbeleuchtung der Personenzüge u. s. w.

— Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung schließt mit einem Ueberschusse von 16 778 000 Mk. ab (21 360 000 Mk. mehr als im vorigen Etat veranschlagt). Das Extraordinarium enthält u. A. folgende Forderungen: Letzte Rate zum Neubau eines Diengebäudes für das Oberbergamt Halle (Gesamtkosten 416 000 Mk.); 116 000 Mk.; 300 000 Mk. zur Fortsetzung des bei der Saline zu Schönebeck in der Ausführung begriffenen Abteufens eines Steinsalzschachtes. Unter den Betriebskosten ist der erheblichste Fonds zu Neuzug und Erweiterungsanlagen für das Salzwerk zu Staßfurt aufgenommen, und zwar in Höhe von 172 000 Mk. (u. A. für Einrichtung einer electrischen Beleuchtung und Förderung).

Provinz und Umgegend.

† Aus Ascherleben, 19. November wird berichtet: Das 10. Husaren-Regiment ist am 19. November 1813 hier selbst aus Privatmitteln gegründet und feierte daher heute sein 70-jähriges Bestehen. Die Bewohner unserer Stadt nahmen an der Feier lebhaften Antheil, an zahlreichen Häusern sah man Fahnen und um 11 Uhr eilten Tausende nach der Herrenbreite, um der daselbst stattfindenden Parade beizuwohnen. Von den 4 Escadrons, welche hier in Garnison stehen, konnten nur 3 daran Theil nehmen: eine mußte wegen einer unter den Pferden herrschenden Krankheit zurückbleiben. Vom Regimentcommando waren an alle früheren Offiziere des Regiments Einladungen ergangen und ein großer Theil derselben, unter ihnen der Generalleutnant v. Salmuth, hatte sich eingefunden. Auch die städtischen Behörden waren eingeladen und erschienen. Der in der Bildung begriffene Ober-ehemaliger Husaren hatte in dem Carree ebenfalls Aufstellung genommen. Nachdem um 11 1/2 Uhr als Vertreter des Herzogs von Braunschweig, der Chef des Regiments ist, der Flügeladjutant, Generalmajor v. Wachholz (wenn ich recht unterrichtet bin), mit dem Zuge eingetroffen, hielt der Regimentcommandeur v. Poncet eine kurze, die Schicksale des Regiments von seiner Gründung an skizzirende Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß, und nun folgte der Paradeumzug in Zügen. Dann ging es nach dem als Kaserne für eine Escadron benutzten früheren Fabrikgrundstück, woselbst ein Springgarden (mit Hindernissen) eingerichtet war. Hier zeigten nun Offiziere und Mannschaften allen voran der Regimentcommandeur mit seinem Adjutanten und dem Major, daß sie im fähigsten Nehmen von Hindernissen ganz Bedeutendes leisteten; denn nicht nur die älteren Mannschaften sondern auch die vor 1 1/2 Monaten eingeleiteten Rekruten ritten mit und Alle nahmen die Hindernisse, ohne die Zügel anzufassen, mit unterge schlagenen oder in die Seite gestemmten Armen Soldaten Leistungen fehlte natürlich die Anerkennung nicht. Offiziere und deren Gäfte vereinigten sich Nachmittag zu einem Diner im Casino und die Unteroffiziere zu einem Festen im Arburg'schen Locale, woselbst sie am Abend eine militärisch-theatralische Aufführung veranstalteten. Die Mannschaften haben abends in vier Localen Ball etc., wozu die Stadt 600 Mk. bewilligt. Die Feier zeigte deutlich, wie eng die Stadt mit dem Regimente verwachsen ist während des 70-jährigen Bestehens und Hierseins, und ein harter Schlag es sein würde, wenn die Verlegung nach der Grenze dennoch zur Ausführung kommen sollte.

† Der Post wird aus Finsterwalde vom 20. d. telegraphisch gemeldet, daß die lange verfolgte Verbrecher Just und Uhlisch soeben von einem gräflich solmschen Förster und Gensdarmern gefangen und dort eingebracht worden

Gerstenspreu

bei abzugeben die Dekonomie Lindenstraße Nr. 5.

Scheibenhonig

empfiehlt C. L. Zimmermann.

Täglich frischer Kalk

Reichenstraße 13, vis à vis der früheren Post.

Albert Kayser.

Marien-Bad. Wannen-Bäder, Dampf-Bäder.

erprobt bei Magen-, Nervenkrankh., Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Garnirte Hüte

von 2 Mk. an, ungarisirte von 50 Pf. an. Sämtliche Weißwaren zu herabgesetzten Preisen bei

A. Auermann, Schmalestraße.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Plakate überhaupt; außerdem erschienen Übersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 — 75 Kr. Jährlich sechs ein: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gelegenheiten der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Loose zum Besten des Lutherhauses in Mansfeld,

das Stück 1 Mark, sind an folgenden Verkaufsstellen zu haben:

- Barquier Scheider, } in
- Kaufmann Jungnickel, } der
- " Jungnickel, } Stadt.
- " Angermann, } Neu-
- Gebüße Kniegisch, } markt.

Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehl, sowie Freizeitantrags-, Vollmachts-, und alle andere; von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorrätzig

Zb. Köhner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk. Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoffsky.

Alle einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Boden- Jede Lieferung 1 Mark.

Formates pari. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greßner & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Markt 28.

Bruno Heinze,

Markt 28.

Sattler und Tischler.

empfeht sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Koffer, Taschen, Schulrücken, Sofenträger zc. stets in großer Auswahl vorrätzig.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal mit modernen, bunten Stickmustern:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canvasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Strick- und Stickarbeiten aller Art.

Erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorierten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 90 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Berlin W., Postamt 62.

2) „Kleine Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorierten Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 45 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardt.

Sauerkohl,

2 Pfd. 15 Pfg., bei

E. Dost, Lindenstraße Nr. 3.

Gänsefüßchenfleisch, feines türkisches Pfannenmus, erste Frankfurter Würstchen, frisches Schellfisch,

empfiehlt C. L. Zimmermann.

Fast verschenkt.

Das von der Wasserverwaltung der salzten großen Vereinigten Britaniasilber-Fabrik übernommene Rieselager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsbefristungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (zwei hundert Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes ähert pracht- und effectvolles Britaniasilber-Silber-Service, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten gediegensten Britaniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Bestehende der Bedeckung garantiert.

6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,

6 Stück Britaniasilber Gabeln, feinste Qualität,

6 Stück Britaniasilber Speiseloßel schwerster Qualität,

6 Stück Britaniasilber Cafelöffel, massive Qualität,

6 Stück Britaniasilber Theelöffel, feinste Qualität,

1 Stück Britaniasilber Suppensöpfer, superfein, schwer,

1 Stück Britaniasilber Milchschöpfer, groß, massiv,

6 Stück große massive Britaniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,

2 Stück Britaniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf solideste gearbeitet,

40 Stück, welche eine Fierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigte Britaniasilber-Fabriks-Depot

3. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Verlage, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbst zur gefl. Einsicht in unserem Depot auf.

Geachtete Decimal- und Tafelwaagen mit Gewichte, gußeiserner Zerschneidpumpen bester Construction

empfiehlt billigt

Albert Bohrmann,

Postmarkt Nr. 6.

Rudolf Mosse,

Vertreter: Louis Helse, Annoncen-Expedition, Halle a. S.

empfiehlt sich dem inserierenden Publikum und Behörden etc. zur Besorgung von Anzeigen jeder Art für sämtliche erscheinende Blätter des In- und Auslandes, Fachzeitschriften und Kalender zu deren Originalpreisen.

Rabatte nach Vereinbarung, prompte Bedienung, strengste Discretion.

Kataloge gratis. Ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,

für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorrätzig die Buchdruckerei von

Zb. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

Gotthardtstraße 18.

„Melbourne 1881.“ — 1. Preis — „Zürich 1883.“

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handkutschaffen, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etuis, Tabakdozen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Empfehlung: „Das Spielwerk“ ist ein sehr interessantes und nützliches Buch, das jedem Musikliebhaber in der Tasche sein sollte. Es enthält eine große Anzahl von Spielen, die man überall spielen kann, und ist ein sehr gutes Geschenk für Kinder und Jugendliche.

GEWERBEVEREIN.

Sonnabend den 24. November abends 8 Uhr im Rathskeller.

Vortrag: Die Luft im Dienste des praktischen Lebens, mit Experimenten; Verschiedene Mittelheilungen.

Der Vorstand.

Zur guten Quelle.

Heute Donnerstag von abends 1/27 Uhr an Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

F. Beyer.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Irländische weiße leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfing soeben direct von Belfast eine Sendung von

200 Dutzend.

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,25 bis 15 Mark per Duzend in allen gangbaren Größen am Lager.

Merseburg, im November 1883.

J. Schönlicht.

Passendes Weihnachtsgeschenk!



Männer- u. Allgem. Turnverein hier.

Sonntag den 25. November cr.

Turnfahrt nach Halle.

Sammelort: Kaiser Wilhelms-Halle.

Abmarsch: Punkt 1 Uhr mittags.

Pünktliches Erscheinen und zahlreiche Beteiligung wünschen

die beiden Vorstände.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt

von G. Börner & Uhlmann in Ostrau (Kreis Bitterfeld).

Prämien-Sätze:

a) Versicherungsbeitrag	75 Mk.,	Prämie	25 Pf.,	d) Versicherungsbeitrag	150 Mk.,	Prämie	55 Pf.,
b) do.	100	"	35	e) do.	175	"	65
c) do.	125	"	45	f) do.	200	"	75

Versicherungs-Anträge obiger Anstalt nehme ich gern an, müssen aber einen Tag vor dem Schlachten des zu versichernden Schweines angemeldet werden.

F. A. Matto, Roßmarkt 5.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur mikroskopischen Untersuchung geschlachteter Schweine.

F. A. Matto, Fleischbeschauer.

Am heutigen Tage errichtete am hiesigen Plage, weiße Mauer 3, eine

Vernickelungs-Anstalt.

Ich empfehle mich zum Vernickeln aller sich dazu eignenden Metallgegenstände und übernehme für silberweiße Farbe, Reinheit und Dauerhaftigkeit die weitgehendste Garantie.

Merseburg, den 15. November 1883.

A. Dresdner, Mechaniker.

Briquettes und Presskohlensteine

von den A. Riebeck'schen Montan-Werken
in Luckenau

liefere ich bei jedem Quantum und in vorzüglichster Beschaffenheit stets prompt und billigst.

Heinrich Schulze, fl. Ritterstr. 17.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfeht

Werschen-Weissenfelder Presskohlensteine,

A. Riebeck'sche Briquettes (Grube Paul)

und beste Böhmisches Braunkohlen

zu den billigsten Preisen bei promptester Lieferung.

Hierzu eine Beilage.

Restaurant
im **Hôtel zur goldenen Sonne**
Empfehle **Mürib. Export-Bier**
von vorzüglicher Qualität.
Hochachtung

Arno Weber.

Bathskeller.
Heute **Donnerstag** von früh 9 Uhr ab
Wahl-Spedikudgen.

Zur **Feier des Todtenfeste**
Sonntag den 25. Nov. von 5-6 Uhr
Musikaußführung
des **Gesangvereins**
unter **Mitwirkung der Sängerin**
A. Köhler aus Leipzig.

PROGRAMM:

- 1) Orchesterspiel.
 - 2) a. Ecce quomodo moritur von Gallus.
 - 3) b. Ave verum corpus von Mozart.
 - 3) Sopranarie aus Messias von Händel.
 - 4) a. Ehrfeste du Stamm von Schumann.
 - 4) b. Sei getreu von Wöhrling.
 - 5) Choralvorspiel von Schumann.
 - 6) Siehe wir preisen selig von Mendelssohn.
 - 7) Adagio für Violine und Orgel von A. Vidor.
 - 8) a. Arie für Sopran von A. Reiser.
 - 8) b. Weill. Lied von Winterberger.
 - 9) Passionschoral.
- Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. bei den Herren
A. Wiese und Wabe.
Hauptprobe nicht Sonnabend sondern Freitag 7 U
im Dome. Schumann

Eine Aufsvartung wird gesucht
Johannisstrolche 4, parterre
Für die Abendstunden an fünf Wochentagen
ein Arbeiter gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Auf Neujahr wird ein ordentliches Ainderwäd
welches auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat, gef
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.
Ein Arbeiter zum Rohrschneiden wird gesucht
Unteraltensburg Nr. 43

Verloren gegangen ist am Dienstag Abend auf
Wege von der Poststraße nach der Bahn und wieder
rück ein Siegelring. Gegen Belohnung abgegeben
der Exped. d. Bl.
Berichtigung betr. „Spathweigerich-Bontons“
gegen unlerer früheren Mittheilung, wonach dieses
kehte Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit u. nur in
Apotheken echt zu bekommen wäre, machen wir ergeb
aufmerksam, daß die echten „Spathweigerich-B
bons“ der Wiener Firma Victor Schmidt & S
in unlerer Stadt zu haben sind bei: Paul W

Beilage 3
Proving
Der berichtigte
ist, welcher Ein
Hülle empfun
Ich. So. aus
wieder eingreif
Zwei Contra
rechtunglich
ang des Ober
wegen in die
nung in höchst
richt. Es war
berichtig und
berichtig, von
Sommerwein
am Sonntag 16
Höfen gehalten
wurden.
der Erwähnung
nicht erhalte auf
Einfuhr und
Am Donner
schonlich
Höfe und b
währenden W
für an. Zahn
en. Zahn
en Weil ger
kommen, die
die die 60 jäh
erhalten sein
wungen, denn
vom Brandwun
In der Nach
hören des Ren
und bei G
ble verbannt.
nicht herbeige
berichtig
in die Zimmer,
aus dem Fen
in. Diesfalls
in bezeugen
Wirt bei Hoffe
wegen Mittheil
wähliger, der
Höfe, am Dien
voll Silber
Berichtig eine
haben. T
aus. Hauptplan
gehörder For
kanter. Er h
Höhlung wider
von bedient.
Berichtigung mit
einziglich mür
Schwämmen ent
ganzem Scherdeck
Zur. Die Mü
Zur Aufsvarde
von Schrift deut
bis 16. und zu
schleun. Es
am Schab, der
mitten in
Höfene Wägen
am Sonntag
den 25. Nov
die Jahre
von Wilsch-Pa
wäre Silber
schwere Bet
möglich bis
Eigenthum



Provinz und Umgegend.

Der berüchtigte Eindrehler Klemperer Godehard, welcher Anfang d. 3. aus dem Zuchthaus zu Halle entlassen war, ist, wie man der Magd. Ztg. aus Berlin schreibt, am Sonntag dort wieder ergriffen und zur Haft gebracht worden.

Zwei Contrainventen gegen die bekannte als rechtsunlänglich erklärte Sonntagsverordnung des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen erlangten in diesen Tagen wiederum ihre Freisprechung in höchster Instanz vor dem Kammergericht. Es waren dies der Kaufmann Steiner zu Rentsch und der Kaufmann Trabisch zu Bitterfeld, von denen der erstere an einem Sonntag Braunwein verkauft, der zweite aber an einem Sonntag Abend seinen Verkaufsladen nicht geschlossen gehalten hatte.

Am Donnerstag hütete der Schäfer Zahn aus Patschitz bei Eilenburg seine Heerde auf dem Felde und brannte, um sich zu erwärmen, aus trockenen Wurzeln, Duesen u. s. w. ein Feuer an. Zahn ist bei dem Feuer eingeschlagen und dieses hat seine Kleider ergriffen und dieselben zum Theil zerstört. Waren nicht Leute hinzugekommen, die das Feuer erdrückten, so würde der alte 60jährige Mann bei lebendigem Leibe verbrannt sein; dem Tode ist er aber doch nicht entgangen, denn in der folgenden Nacht ist er seinen Brandwunden erlegen.

In der Nacht zum Sonntag ist die 66jährige Ehefrau des Rentiers Triller in Friedrichstanne bei Eilenburg in und mit ihrem Bette verbrannt. Ob das Unglück durch Fahrlässigkeit herbeigeführt ist oder ein Verbrechen vorliegt, beunruhigt noch die Bewohner. Man drang in ihr Zimmer, in dem sie allein schlief, ein, als es aus dem Fenster derselben rauchte und fand die Tote in der bequemen Lage einer Schlafenden. Jedenfalls ist sie durch den Rauch erstickt.

Ein bedeutender Geldfund ist in Bottendorf bei Rosleben gemacht worden. Nach verbürgten Mittheilungen des Duerf. Kerbl. hat ein Hausbesitzer, der mit Rübren sein „Holzland“ pflichtete, am Dienstag, den 13. November, 2 Lederbeutel voll Silber- und Goldmünzen gefunden, die in Wahrheit einen Werth von mehreren Tausend Mark haben. Der Finder besitzt seit 5 Jahren einen Hausplan an der Abfindungsfläche am Ziegelrodaer Forst in der Nähe der Duerfurter Chaussee. Er hat dieses Stück Land nach der Abholung urbar gemacht und seit einigen Jahren schon bebaut. Da stieß er bei der diesjährigen Bestellung mit dem Pfluge auf einen Lederbeutel, der, gänzlich mürbe, in Stücke ging und über 200 Silbermünzen enthielt. Nicht weit davon kam ein zweiter Lederbeutel mit gegen 150 Goldmünzen zu Tage. Die Münzen sind auf jener abhängigen Stelle außerordentlich gut erhalten, in Prägung und Schrift deutlich erkennbar und meist zu Ende des 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts geschlagen. Es handelt sich also hier offenbar um einen Schatz, der zur Zeit des 30jährigen Krieges damals mitten im tiefen Walde vergraben wurde. Einzelne Münzen, die geschnitten sind, sind Bewohner von Bottendorf und Rosleben gekommen sind, tragen die Jahreszahlen 1574, 1593, 1614 mit dem Bildnis Papst Stephans, worunter einige gediegene Silberthaler sind. Beim Funde war auch eine schwere Kette mit einem sogenannten Henckelbaler, vermuthlich die Dedenkette eines Ritters, der hier sein Eigenthum der Erde anvertraute.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 22. November 1883.

Am gestrigen dritten Tage unserer Stadtverordnetenwahlen wurden von der zweiten Wählerabtheilung im Ganzen 71 Stimmen abgegeben, die sich einmüthig auf die vorgeschlagenen Herren Fabrikant B. Blankenburg,

Kaufmann Dürbeck und Bureau-Vorsteher Schwengler vereinigten. Dieselben sind somit einstimmig gewählt.

Da die Gesamtzahl der in der zweiten Abtheilung Wählenden 250 beträgt, so ergibt die obige Stimmzahl eine Betheiligung von ca. 28 Prozent. Bisher hat die zweite Abtheilung gegenüber der dritten stets einen bedeutend höheren Prozentsatz ihrer Wähler zur Wahlhandlung geführt; diesmal können wir das Gegentheil konstatiren. Wie schon in unserer Dienstags Nr. erwähnt, gaben am Montag von den 1154 Wählern der dritten Abtheilung 371 ihre Stimme ab. Dies sind ca. 32 Prozent der Gesamtzahl. Ziehen wir nun die am Dienstag von derselben Abtheilung in Bewegung gesetzte Wählermenge (291 = ca. 25 Prozent) in Betracht und rechnen den Prozentsatz beider Tage zusammen, so bleibt immer noch ein Plus von 1 Prozent zu Gunsten der dritten Abtheilung. Die zweite Wählerabtheilung, die sich vornehmlich aus dem wohlhabenden Mittelstand zusammensetzt, hat sich mit diesem an ihrem ersten Wahltage bekundeten Indifferentismus kein schönes Zeugnis ausgestellt. Gleichgültigkeit gegen die Wahlen zu unserer Stadtvertretung sollte am allerwenigsten in diesen Kreisen zu finden sein! Mögen die Angehörigen dieser Abtheilung heute das gestern Veräumte nachholen.

Die diesjährigen Jagdresultate sind in unserer Umgegend bis jetzt sehr verschieden gewesen, auf einigen Revieren zufriedenstellend, und dem vorjährigen Ergebnis entsprechend, auf vielen anderen wieder nicht. Es hat sich gezeigt, daß der Ausfall hauptsächlich diejenigen Reviere betrifft, welche in ebenen Gegenden liegen, wo das Raubzeug, behaartes und gefiedertes, wegen Mangels an Häufen die junge Hafenbrut dezimirt hat, während solche Jagdbezirke, in welchen sich Waldparzellen befinden, in welchen das Wild Deckung gefunden hat, gute Ausbeute lieferten. Wenn trotzdem der Preis der Hasen sich in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen hält, so ist dies wohl hauptsächlich der geringen Kaufkraft, die sich in dieser Saison für dieses Wild geltend macht, zuzuschreiben.

Aus dem Garten des Herrn Max Berger an der Halle'schen Straße wurde uns gestern der junge Trieb eines Weinstocks vorgelegt, an dem sich neben frisch-grünen Blättern, die allerdings vom letzten Frost etwas gelitten hatten, zwei neue Trauben befanden, deren Beeren theilweise schon die Größe von Schrotkugeln aufwiesen. Mißlicher Wein ist übrigens vor mehreren Wochen in günstigen Lagen vielfach bemerkt worden.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde am nordwestlichen Himmel ein Gewitter beobachtet, das sich schon von 11 Uhr ab durch schwaches Wetterleuchten bemerkbar machte, in den späteren Nachtstunden aber noch deutlicher mit den bekannten Erscheinungen hervortrat.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Naundorf, 20. Novbr. Zehn Tage nach dem gewaltigen und herzerbebenenden Feste, das evangelische Deutsche jemals gefeiert haben, gemahnt es uns, noch einmal einen kurzen Rückblick darauf zu werfen. Wenn es in erster Linie die Erwachsenen sind, an die die Adresse des hebräischen Tages sich richtete, so dürfen doch auch die Kinder, die Luther ja so herzlich liebte und deren religiöse Ausbildung ihm so sehr am Herzen lag, bleibende Eindrücke davon erhalten haben; wozu außer den mancherlei äußeren Zeichen, wie Umzüge und Bewirthung mit Kaffee und Lutherregeln, namentlich die Festschriften, die sie vom Größten bis zum Kleinsten geschenkt bekamen, beitragen werden. — Seit einigen Tagen ist auch im Geißelthale das Thermometer unter den Gefrierpunkt gesunken, was den Verlust verschiedener spätkühler Vegetation zur Folge hatte. Unter anderem wurde einem Erbbeerbeef des Gastwirths Herrn Schumann in Neumark, welches sich mit reifen Früchten präsentirte, durch diese plötzliche Minustemperatur der Garauß gemacht. — Der Keuchhusten macht in unsern Dörfern immer

weitere Fortschritte. Auch ganz kleine Kinder von 8 bis 9 Wochen werden von ihm befallen. Einige Besserung erwartet man von einigen Kältgraben, die doch nun nicht lange mehr ausbleiben können. — Die Campagne der Zuckersabrik Körbisdorf nimmt den besten Fortgang. Es werden im Durchschnitt täglich 4500 Ctr. Rüben verarbeitet.

Der Pfarrer Hasper in Leuna ist auf seinen Antrag von der interimistischen Verwaltung der Kreis Schul-Inspection der Eparchie Merseburg-Land entbunden und dieselbe dem Pfarrer Kulisch in Kößichen bis auf weiteres übertragen worden.

Aus Dr. L. Gierzer's Wetter-Prognose für den Monat November. Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

23. November, Freitag. Tagsüber ziemlich heiter bis heiter ohne nennenswerthe Niederschläge bei Frost. Im Westen mehr neblig bis dunstig, stellenweise leichter Schneefall, heute oder morgen aufsteigende, an den Küsten stürmische Winde.

24. November, Samstag. Windig, an den Küsten stürmisch, veränderlich mit Regenfällen vereinigt Schnee. Nach Osten zu mehr heiter und trocken. Frühmorgens und nachmittags aufgeweicht, vormittags und mittags zunehmende Haufenwolken, örtlich bis zur Bedeckung, stellenweise noch mäßiger Frost, doch besonders nachmittags in Folge der Besonnung wärmer.

Wer in Deutschland Bücher kauft.

Für ein Unternehmen, wie die neue Gesamtausgabe von Luthers Schriften, sollte man meinen, müßte sich in jeder größeren deutschen Stadt in den wohlhabenden und auf Bildung Anspruch machenden Kreisen wenigstens ein Duzend Käufer finden. Dem ist nicht so. — Das Subscriptions-Verzeichnis von Luthers Werken weist in Deutschland — höre und staune du deutsches Volk! — 357, sage dreihundert sieben und fünfzig Abonnenten auf! Und zwar haben hiervon befolgt:

Table with 2 columns: Category and Count. Fürstl. Personen 58, Öffentl. Bibliotheken 159, Privatpersonen 140, Ca. 357.

Die öffentlichen Anstalten sind natürlich Kirchen- und Schulbibliotheken, Universitäts- und Magistraatsbibliotheken und ähnliche, die Privatpersonen zum größten Theile Geistliche, Lehrer, Professoren, unter den Lehrern gewiß einzelne, die sich das Geld am Munde absparen müssen, auch ein paar Frauen und — ein Gynnaßiast (Ehre dem wackeren Jungen!) — aber wo bleibt der reiche Kaufmannstand Deutschlands? Wo bleibt der reiche Grundbesitzer? Wo bleibt der „christliche Abel deutscher Nation“?

Es wäre eine Schmach für unser Volk, wenn wir bei einer 400 jähr. Feier von Luthers Geburtstag factisch über coßumirte Unzüge, Pfennigliteratur und Zinmedaillen nicht hinaus kämen, und dagegen die annehmbarste Festgabe, die unserm Volke bei dieser Gelegenheit geboten wird, eine erste kritische und dabei in ihrer äußeren Erscheinung monumentale Ausgabe von Luthers Werken höchstens ein paar hundert Liebhaber finden würde. (Auszug a. d. Grenzboten.)

Berichtigtes.

(Freisprechungen.) Vor dem Berliner Schwurgericht wurden gleichzeitig mit dem Dichterschen noch zwei andere Todtschlagsachen verhandelt und endeten beide mit Freisprechung. In dem einen Falle hatte eine Frau bei einem ehegenen Zwiste in höchster Aufregung und, wie die Vertbeildung behauptete, aus Nothwehr, ihren Mann ein Messer in den Leib gerammt. In anderem Falle hatte ein junges Mädchen, das nach seinem Kinde von seinem treulosen Liebhaber mittellos verlassen worden war, diesem Dleum ins Gesicht geschüttelt und ihn dadurch so verbrannt, daß er gestorben war. Man ließ: Freisprechungen, wie sie in Petersburg und Paris vorkommen, sind auch in Merseburg. (Drauff's Prognose.) Nach einer Mittheilung des „Doll.-Ztg.“ will Dichtoff sich bei dem gegen ihn erangenen Urtheilspruch nicht beugen, sondern auf Anraten seines Bertheiligers Revision gegen das am Sonntag wieder ihn gefällte Urtheil einlegen lassen.

(Witbrandacillaz.) Die französischen Gelehrten Chambrelent und Roujouß berichten der Pariser

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mart bei Abholung. — 1 Mart
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mart
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 230.

Donnerstag den 22. November.

1883.

Die Eröffnung des Landtags.

Die Eröffnung des preussischen Landtags ist am Dienstag Mittag 12 Uhr im weissen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin durch den Minister v. Puttkamer feierlich vollzogen worden. Bei dem Act waren etwa 120 Abgeordnete anwesend.

Punkt 12 Uhr traten die Staatsminister in der kleinen Ministeriumform in den Saal, an ihrer Spitze Herr v. Puttkamer; die jüngsten Mitglieder des Staatsministeriums schlossen den Zug. Die Minister nahmen zur linken Seite des wie immer, wenn der Kaiser nicht selbst den Landtag eröffnet, verhaltenen Thronsessels Aufstellung; neben Herrn v. Puttkamer stand Herr Maybach, dann folgten die übrigen ihrer Anciennität nach. Nachdem sich die Abgeordneten im Halbkreis um den Thron gruppiert, trat Herr v. Puttkamer einen Schritt vor seine Collegen und verlas mit deutscher Stimme die Thronrede, die wie folgt lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!
Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzlage des Staates hat sich günstiger gestaltet.

Das letzte abgeschlossene Rechnungsjahr hat, Dank den erfreulichen Ergebnissen der Staatseisenbahn-Verwaltung, einen verfügbaren Ueberschuss von erheblichem Betrage hinterlassen. Das laufende Jahr zeigt ungeachtet des nur theilweise befriedigenden Ausfalls der Ernte keinen Rückgang in der bisherigen allmählichen Besserung der Verhältnisse und läßt auf wachsende Erträge der meisten eigenen Einnahmequellen des Staates auch für das nächste Jahr hoffen.

Der Staatshaushaltetat für 1884/85, der Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, hat sich unter diesen Umständen und, da wir nach dem bereits festgestellten Reichshaushaltetat einen wesentlich geringeren Matrikularbeitrag zu entrichten und wiederum höhere Herauszahlungen aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer zu erwarten haben, bei strenger Prüfung und Beschränkung jedes neuen oder vermehrten Ausgabebedarfs so aufstellen lassen, daß die Einnahmen und Ausgaben ohne eine ergänzende Inanspruchnahme des Staatskredits das Gleichgewicht halten.

Hierin kann indessen selbst nur dafür, daß bei weiterem Verzicht auf die Befriedigung vieler an sich anerkennenden Bedürfnisse die Staatsverhältnisse in den nächsten Jahren sich ebenso gestalten lassen werden, genügender Anhalt nicht schon gefunden werden. Dagegen ist es gewiß, daß es seit Jahren hervorgetreten und von der Staatsregierung geltend gemachte Mißverhältnis zwischen den Mitteln des Staates und den Ausgaben, die ihm namentlich aus dem immer härter empfundenen Drucke der Kommunal- und Schullasten und aus der Unzulänglichkeit der Beamtenbesoldungen erwachsen, unvermindert fortbesteht.

Die in dieser Richtung Ihnen bereits angefündigten speziellen Gesetzentwürfe sind inzwischen vorbereitet und zum Theil auch soweit gefördert worden, daß Ihnen entsprechende Vorlagen werden

gemacht werden können. Soweit es an der Hand derselben gelingt, jene Bedürfnisse des Landes, welche über die Preußen allein zur Verfügung gebliebenen Mittel hinausgehen, zu förmlicher Anerkennung zu bringen und im Einverständnisse mit Ihnen gesetzlich festzustellen, wird auch die Mitwirkung des Reichstages zur enblichen Eröffnung der notwendigen neuen Hilfsquellen auf dem Gebiete der directen Steuern, zu welchen die verbündeten Regierungen ihre einmütige Bereitwilligkeit bereits wiederholt ausgesprochen haben, nicht dauernd vergeblich in Anspruch genommen werden. Daraus rechnet die Staatsregierung mit derjenigen Zuversicht, mit welcher sie von Anfang an jene großen Ziele nur hat ins Auge fassen können und ohne welche sie auf deren weitere Verfolgung zu ihrem tiefen Bedauern würde verzichten müssen.

Die zur besonderen Freude Seiner Majestät in der letzten Session von Ihnen angenommene Befreiung wenigstens der zu den untersten Stufen der Klassensteuer eingeschätzten Bevölkerung von dem Drucke dieser Steuer und der Heimischung mit Steuerexecution kann nach übereinstimmender Auffassung der Staatsregierung und des Landtages nicht als Abschluß einer Reform der directen persönlichen Staatssteuern gelten, sondern nur als der erste dringlichste Schritt zu einer solchen.

Dem unveränderten königlichen Willen folgend, der auf halbige weitergehende Befreiungen der nur geringes Einkommen habenden Bevölkerungsklassen gerichtet ist und zugleich den bei den Verhandlungen des Landtages in weitgehender Uebereinstimmung geäußerten Ansichten über die sonstigen steuerpolitischen Ziele gern entgegenkommend, hat die Staatsregierung sich die Ausarbeitung eines

colorchecker CLASSIC



Nachdem Dank Ihrer Zustimmung die Orga-

nisation der Verwaltung die dem Bedürfnisse des Landes entsprechende einfachere und übersichtlichere Einrichtung erfahren hat, ist es an der Zeit, der weiteren Ausdehnung des Reformwerkes näher zu treten. Zu dem Ende werden Ihnen zunächst die Entwürfe einer Kreis- oder Provinzial-Ordnung für die Provinz Hannover vorgelegt werden, da die hiervon abhängige Einfügung dieses Landes theilweis in den Behördenorganismus der Gesamtmonarchie als eine der dringlichsten Aufgaben unserer inneren Politik zu bezeichnen ist.

Der Entwurf einer für die ganze Monarchie bestimmten Jagdordnung, welcher den Mängeln der bestehenden Jagdpolizeigesetze Abhilfe verschaffen soll, wird Ihnen im Laufe Ihrer Beratungen zugehen.

Meine Herren! Indem ich Sie am Eingange einer neuen Session im Namen Seiner Majestät begrüße, lade ich Sie dazu ein, Ihre Arbeiten unter dem Schutze gesicherter, friedlicher Verhältnisse wieder aufzunehmen und in einträchtigem Zusammenwirken mit der Staatsregierung einem gezielten Ziele entgegenzuführen.

Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Versammlung nahm schweigend die Rede entgegen; hin und wieder ging wohl eine kleine Bewegung durch die Reihen, ohne daß jedoch eine Beifallsbezeugung laut wurde. Nachdem der Minister von Puttkamer den Landtag für eröffnet erklärt hatte, brachte der Herzog von Ratibor das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte.

Um 12 1/2 Uhr war die Feierlichkeit beendet, an welche sich im Herren- und Abgeordnetenhaus die erste Sitzung unmittelbar angeschlossen.

Da die in der Thronrede enthaltenen Ankündigungen gesetzgeberischer Vorlagen durchweg vorher bereits durch die offiziöse Presse erfolgt waren, so ist in dieser Beziehung aus dem Schriftstück nichts Neues zu entnehmen.

Besonderes Interesse wird der Satz über die auswärtige Politik erregen: der Landtag wird eingeladen, seine Arbeiten „unter dem Schutze gesicherter friedlicher Verhältnisse“ wieder aufzunehmen. Auch im vorigen Jahre hatte sich ein ähnlicher Passus in der Rede zur Eröffnung des Landtages befunden; der Kaiser, welcher damals in Person dieselbe vollzog, erklärte, noch es gerathe ihm zur besonderen Befriedigung, mittheilen zu können, daß die Beziehungen des deutschen Reichs zu allen auswärtigen Regierungen ihm die Ueberzeugung gewährt, „daß die Wohlthaten des Friedens uns gesichert bleiben werden.“ Die heutige Erklärung lautet mindestens ebenso bestimmt und zuversichtlich.

Am bemerkenswerthesten ist die Rede wohl in dem, was — nicht darin steht. Die kirchlich-politische Frage, welcher in der vorjährigen Rede ein längerer Absatz gewidmet war, wird diesmal mit keinem Worte erwähnt.

Politische Uebersicht.

Betreffs der Reise des deutschen Kronprinzen wird unterm 20. d. von